

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wandertes Volk, die Philistäer, mit den Städten Gaza (*Ghazze*), Ascalon (*Askalan*), Azotus (Asdod, *Esdad*), Iamnia (Jabne, *Ibna*), Gath, und einigen kleinern; die inneren Landestheile verloren sie an die erobernden Israeliten; aber vom Besitz der Seeküste, den sie bis in die spätere Zeit des israelitischen Reichs behaupteten, wo die Griechen sich kennen lernten, wurde von diesen ihr Name auf das ganze innere Land übertragen, welches Palaestina (*ἡ Παλαιστίνη Συρία*, hebr. Ple scheth) genannt wurde, zunächst das westjordanische Land, aber seit der Wiederherstellung des jüdischen Reichs im 2. Jahrh. v. Chr. auch auf das Ostjordanland und Idumäa, und in der spätern römischen Zeit sogar auf das peträische Arabien ausgedehnt.

65. Die kanaanitischen Amoriter (d. i. Höhenbewohner) des Ostjordanlandes besaßen die Reiche von Gilead (Hauptstadt Hesbôn) und Basan (Hauptstadt Astaroth Karnaim); neben ihnen wohnten im südlichen Theil des Landes, um das Salzmeer (so der einheimische Name, Asphalt-Meer — *λίμνη Ασφαλτίτις*, lacus Asphaltites bei den Classikern, todtes Meer nur bei den Neuropäern, vom Asphalt [hebr. Lôt] bei den Arabern *Bahhr Lût* genannt), mehrere den Hebräern näher verwandte Völker, die Ammoniter, Moabiter, Edomiter u. a. Die von Südosten her erfolgte israelitische Eroberung (um 1300 v. Chr. nach wahrscheinlichster Berechnung) lässt an der Küste die Staaten der Philistäer und Phöniciere von Tyrus und Sidon mit ihren Gebieten selbständig, auch im Binnenlande vereinzelt kanaanitische Gebiete (Chethiter, Cheviter, Jebusiter u. a.), im nördlichsten Theile (dem Lande Galil, Galilaea) blieb sogar die einheimische Urbevölkerung stärker, ebenso in dem weitläufigen, doch mehr zur Weide als zum Ackerbau geeigneten Ostjordanlande, welches von nur drei, aber an Volkszahl und Heerden sehr reichen Stämmen eingenommen wurde. Gegen NO. wurden die aramäischen Landschaften Chavran (*Haurân*), Arâm Maacha, Jetür u. a. nur unter den mächtigeren Königen von den Israeliten in Besitz genommen, oft aber wieder selbständig oder dem syrischen Reiche von Damascus unterthänig.

66. Mit der Eroberung des getheilten Reiches (Israel um 700 v. Chr. durch die Assyrer, Juda 587 v. Chr. durch die Babylonier) hört die Bedeutung der Stammeintheilung auf, — die Benennung der Bewohner der beiden Reiche: Juden (Judaei) und Israeliten, erhielten sich als verschiedene Bezeichnungen desselben Volkes. Durch Vermischung mit Assyrern und Aramäern, welche von den assyrischen Königen dahin verpflanzt wurden, entstand im mittlern Lande, dem alten Gebiet von Ephraim, ein Mischvolk, welches von der Hauptstadt Samaria den Namen Samaritaner annahm; im südlichen Lande, dem alten Juda, erhielt sich die Mehrzahl der jüdischen Bewohner. Das ganze bildete unter persischer Herrschaft einen Theil der Satrapie Syrien; unter macedonischer Herrschaft wurde es bald streitig zwischen den Seleuciden in Syrien und den Ptolemäern in Aegypten, welche letzteren es von 238 bis 176 behaupteten; um 167 erhob sich unter den Makkabäern die nationale Partei in Judaea zur Selbständigkeit, die sie gegen Syrien erfolgreich vertheidigte und durch Aufnahme von Samaria im N. (135) und Idumaea im S. (128 v. Chr.) in den Bund bedeutend verstärkte. Mit der Besiegung der letzten Seleuciden und Unterwerfung Syriens durch Pompejus (64 v. Chr.) kam auch dieser jüdische Staat in Abhängigkeit von Rom; doch wurde das Land wieder, mit Einschluß des nördlichen Galilaea und der ostjordanischen Distrikte Peraea, Gaulonitis, Trachonitis, Auranitis, Batanaea, als Königreich Judaea an die idumäische Fürstenfamilie des Herodes verliehen, in der es unter römischer Hoheit verblieb bis zur Empörung unter Nero und gänzlichen Unterwerfung durch Vespasian und Titus, seit welcher Zeit es einen Theil der römischen Provinz Syria bildete.

67. Judaea. Hauptstädte. Seit David Jerusalem (*Ἱεροσόλυμα*) an der Stelle des festen Hauptortes des kanaanitischen Volkes der Jebusiter, zunächst der Höhe Zion, die von David neu befestigt wurde, wozu Salomo den Tempelberg Moria fügte; dieser Umkreis wird von der ersten oder innern der drei Mauern umschlossen, welche die Stadt später umgaben. Der zweiten, unter Hiskia, Jotham und Manasse erweiterten, durch Esra

(um 458 v. Chr.) wiederhergestellten Mauer gehören die im B. Nehemia angegebenen Namen der Thore an (zum Theil auch im N. T. vorkommend), welche in dem Plane auf Tafel V. angegeben sind. Unter macedonisch-syrischer Herrschaft wurde auf der Höhe W. vom Tempelberge eine Burg für die syrische Besatzung angelegt, daher griechisch Akra genannt, welcher Name, nachdem sie zerstört war, auf die ganze Unterstadt ausgedehnt wurde. Die Makkabäer erbauten daneben südlich, zum Schutze des Tempels, dicht an diesem eine Burg, Bira-habbaith, d. i. Burg des Tempels, später Baris, und von Herodes dem Triumvir Antonius zu Ehren Antonia genannt. Im N. der Stadt entstand in dieser Zeit die Neustadt, Bezetha, welche erst 12 Jahre nach Christi Tode (45 n. Chr.) von Herodes Agrippa durch eine dritte Mauer eingeschlossen wurde. Die nach der Zerstörung durch Titus unter K. Hadrian in dem noch jetzt bestehenden Umfange wieder aufgebaute Stadt erhielt den Namen Aelia Capitolina. Hauptstadt des Landes unter römischer Herrschaft, Sitz der Procuratoren, war seit Augustus das von Herodes an der Küste erbaute und Augustus zu Ehren benannte Caesarëa (beigennant Palaestina zur Unterscheidung von gleichnamigen Städten, Ruinen *Kaisarie*).

68. Die einheimischen Namen der Orte, worunter indessen nur wenige bedeutende Städte waren, erhielten sich auch unter griechisch-römischer Herrschaft, und zum grössten Theil in wenig verschiedener dialektischer Form der jetzigen arabischen Landessprache bis jetzt; daneben erhielten viele bedeutende Städte neue griechische Namen sowohl unter der aegyptischen Herrschaft (Akko Ptolemäis und Rabbath-Ammon Philadelphia, vielleicht auch Apollonia und Areopolis), als später unter der, griechische Bildung begünstigenden Herodes-Dynastie: Caesarëa Paneas, Sichem Neapolis, Samaria Sebaste und Tiberias (letztere beide Augustus und Tiberius zu Ehren benannt; nur von diesen hat sich der griechische Name in der Form *Baniäs*, *Näbulus*, *Sebastie*, *Tabarie* erhalten), dann Antipatris, Archelais, Herodium, Bethsaida Julias, Bethharan Livias, Sepphoris Diocaesareä (*Sefurie*), Emmaüs Nicopolis (*Amuäs*), Lydda Diospolis (*Ludd*), Betogabris Eleutheropolis (*Bêt-Dschibrin*), Bethsean Scythopolis (*Bésän*), bei denen der ältere Name den griechischen wieder verdrängt hat. Ausserdem ist zu bemerken, dass die bei Römern und Griechen (also auch im N. T.) vorkommenden alten hebräischen Namen natürlich der Weise jener Sprache gemäss umgeformt erscheinen, z. B. für das hebr. Japho (*Jafâ*), Lod (*Ludd*), Jericho (*Eriha*), En-Gannim (*Dschenin*), Jesreel (*Zera'in*), Akko (*Akka*) röm. griechisch: Ioppe, Lydda, Hiericus, Ginaea, Esdraëla, Ace; die älteren Namensformen sind auf Tafel V., die griechischen auf Tafel IV. und VI. angegeben. Andere bedeutende Orte, die ihren Namen behalten haben: Kades (*Kedes*), Gilboa (*Dschelbôn*), Thebez (*Tübäs*), Akraba (*Akrabe*), Silo (*Sêlan*), Bethel (*Bêtin*), Bethhoron (*Bêt Ur*), Rama (*Râma*), Gibeä (*Dschib*), Thekoa (*Tekûa*), Beerseba (*Bir'es-Seba*); Hebron hat seinen Namen nur bei Juden und Christen behalten (arabisch *el-Chalil*, eig. Beiname Abraham's).

69. Das ganze Ostjordanland wird gewöhnlich von Judaea aus als das jenseitige, griechisch (im N. T.) *τὸ πέραν τῶν Ἰορδάνων* bezeichnet, aber der davon abgeleitete griechische Name *Περαία* Peraea nur auf den mehrentheils von Juden bewohnten südwestlichen gebirgigen Theil (die Südhälfte des alten Gilead, griech. Galaaditis, jetzt *Dschebel-Dschelâd*) beschränkt. Den nördlichen Theil bildete seit der Diadochen-Zeit die sogenannte Decapolis (wahrscheinlich die Gebiete der mit griechischen Colonien besetzten oder neu erbauten Städte, von denen sich auch bis jetzt bedeutende Ruinen griechischer Bauwerke erhalten haben); dazu gehörten Gerasa (*Dscherâsch*), Philadelphia (früher Rabbath-Ammon), Pella, Dium (zwei neu angelegte syromacedonische Coloniestädte nach den gleichnamigen Städten Macedoniens benannt), Gadara, Gamala, Hippius, Abila (*Abil*), Capitolias (römische Gründung) und Canatha (hebr. Kenath, *Kanauât*). Den Rest bildeten kleinere Territorialherrschaften (Etnarchien, Tetrarchien), im N. mit vorherrschend syrischer Bevölkerung, die aber unter Herodes Dynastie mit Palaestina vereinigt wurden und

es zum Theil auch unter den Römern blieben, als Gaulonitis (hebr. Golan, *Dschauân*), Ituraea (d. i. Gebirgsland, hebr. Jettür), Trachonitis (hebr. Argô?), Auranitis (Chavran, *Haurân*) und Batanaea; letzteres gab in ältester Zeit dem Ganzen den Namen Baschan (dies die hebräische, dem syrischen Batân entsprechende Wortform, älteste Hauptstadt Astarôth Karnaim, spätere Bozra, griech. Bostra, *Bosra*); ferner weiter südlich Ammonitis (Hptst. Rabbath-Ammon, *Amman*), vor der israelitischen Besitznahme bis zum Jordan reichend und Moabitis (Moab, Hptst. Rabbath-Moab, *Rabba*). Unter den Römern wurde gegen Süden auch Idumaea mit zu Judaea gezogen.

ARABIEN.

70. Früheste Erwähnung vieler arabischer Stämme ohne Gesamtnamen im A. T. (Ismaéliten, Joktaniten); in den Propheten u. a. kommen sie schon als bedeutenden Handel, namentlich mit den Phöniciern, betreibend vor. Der bedeutende nordarabische Stamm der Nabathäer, welcher wahrscheinlich in ältester Zeit Babylonien erobert hatte und dort mit der aramäischen Urbevölkerung vermischt erscheint, verbreitete sich später — seit der Entstehung des selbständigen babylonischen Reiches — als herrschendes und Handels-Volk über das benachbarte nördliche Arabien; unter dem Namen Nabathäer im W. am arabischen Meerbusen an der Stelle der älteren Edomiter und Midianiter, als Geräer im O. am persischen Meerbusen. Die Küste wird zuerst bekannt und einzelne Orte derselben erhielten griechische Namen durch die von den ptolemäischen Königen angestellten Entdeckungsreisen und die Theilnahme der aegyptischen Griechen am arabisch-indischen Handel. Jenseit Gerra am persischen Meerbusen Regma (Raëma im A. T.). Auf den benachbarten Inseln Tylus und Aradus, jetzt *Bahrain*, sollen alte Niederlassungen der Phöniciere gewesen sein. Auf der Südküste die Ausaritae (vielleicht Usal des A. T.) und Sachalitae, Besitzer der Weihrauchgegend (*ὑπεροφύρος, λιβανοφόρος χώρα*), die benachbarten Inseln Asichon (Bewohner Ascitae) heissen noch *Hasiki*. Dieses östliche Küstenland Arabiens war vom persischen Reiche abhängig, sowohl zur Zeit der Parther und Sassaniden, als schon früher seit Darius I.

71. Süd- und Westarabia. Chatramotitae (unrichtig Chatramitae, Atramitae geschrieben), Bewohner des Landes Hazarmaveth (im A. T. noch jetzt *Hadramaut*), wozu, wie noch jetzt, die Insel Dioscorida (indisch Diva Sukhatara? *Sokotora*) gehörte. Reiche Hauptstadt Sabatha, jetzt *Saba*. Das südwestliche fruchtbare Bergland (*Jemen*) mit den durch den Zwischenhandel von Indien nach dem Westen wichtigen Häfen Muza, Ocelis (Acila) und Adana oder Athana (*Aden*, von den Griechen auch übertragen *Αραβία εὐδαίμων* genannt) war in ältester Zeit das Gebiet der reichen und mächtigen Sabäer (Scheba des A. T.; Hauptstädte Mariaba, *Mârib*, und Taphar, *Dhafar*), an deren Stelle im ersten Jahrh. n. Chr. der Stamm der Himjariten (Homeritae der Alten) ein zum Theil noch ausgedehnteres Reich, mit Besitzungen auf der Küste Aethiopiens, gründet, das bis ins 6. Jahrh. besteht. Hier war das Ziel der von Leuce-Come aus begonnenen Expedition des Gallus unter Augustus, welcher selbst Adana zerstörte. Dadurch wurden zuerst die reichen Handelsvölker des Gebirgslandes der Westküste (des *Hidschâz* der Araber) an der Karawanenstrasse nach Syrien; Minaei, Catabanes, Ramanitae u. a. und Städte, die noch bis jetzt ihren Namen erhalten haben, bekannt, wie Negran *Nedschrân*, Macoraba *Mekka*, Jathrippa *Medina*, welches früher *Jatrib* hiess, Thaëma *Tëma*, Dumaëtha *Dammât-al-Dschandal*, Jambia *Jambô*.

Dies ganze Land, zwischen dem pers. und arab. Meerbusen, begriffen die Alten, die nur die Küsten und Gebirgsländer, nicht die ungeheuren Wüstenflächen des Innern kannten, unter den Namen des glücklichen Arabien (A. felix, *εὐδαίμων*), und beschränkten den Namen des wüsten (A. ἐρημος, *deserta*) auf die nördlichen wüsten Ebenen zwischen dem syrischen Gebirgslande und dem Euphrat bis zum persischen Meerbusen, wo die nomadi-